Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Gruman. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das Fl. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 3. Mittwoch den 5. Januar 1898. (Eduard.) 25. Jahrgang.

Gr. Politische Jahresrundschau 1897.

Nachdruck verboten.

I. (Fortsetzung.)

I.

Zusammen mit der Marinevorlage kam dann auch endlich die neue Militairstrafproceßordnung an den Reichstag, die zwar manche Verbesserungen, namentlich gegen die preußischen Zustände, bietet, die aber noch lange nicht unseren gehegten Erwartungen entspricht. Namentlich die Oeffentlichkeit der Verhandlung ist sehr beschränkt. Nach der ziemlich ruhig verlaufenen 1. Lesung wurde der Entwurf auf Antrag des Centrumsabgeordneten Dr. Groeber einer Commission überwiesen. Hier wird es wohl gelingen, die Regierung zu weiteren vernünftigen Zugeständnissen zu bringen. Die Conservativen, die überhaupt kein Recht für den gewöhnlichen Mann zu kennen scheinen, sind jetzt schon über die magern Verbesserungen aus dem Häuschen.

Wir haben nun noch kurz die Thätigkeit der Parlamente vom Beginne des Jahres 1897 an zu beleuchten. Auch diesmal wurde wiederum bis tief in den heißen Sommer hinein getagt und es ist auch eine ganz gute Arbeit unter dem mustergültigen Präsidium v. Buol's zunächst im Reichstage geschehen. Hier erwähnen wir vorab das für die Landwirthschaft wichtige Margarinegesetz, in dem, wenn es auch nicht alle Wünsche befriedigt, ein Mittel gefunden sein dürfte, der unehrlichen Concurrenz und dem Betruge energischer als seither zu Leibe zu rücken. Nach langen, langen Kämpfen ist dann auch endlich ein Handwerkergesetz zu Stande gekommen. Leider ist auch hier viel hinter den berechtigten Wünschen zurückgeblieben, und wenn die Freunde des Handwerks und namentich das Centrum sich entschloß, überhaupt das mangelhafte Gesetz mit den Handwerkerkammern anzunehmen, so geschah es in dem Gedanken, daß endlich einmal ein Anfang gemacht werden müsse. An den Handwerkern selbst ist es nun, die Organisation einzuführen und in die Kammer solche Leute zu wählen, die bereit sind, hingebend für ihren Stand zu arbeiten, und welche auch den nöthigen Rückgrat den Regierungsorganen gegenüber haben, damit die Kammer keine bureaukratische Maschine wird, sondern ein freiheitlich arbeitendes Bürgerinstitut, in seinen Rechten durch das Gesetz geschützt. Ein Gesetz von großer financieller Wichtigkeit ist einer Anregung des Herrn Dr. Lieber entsprungen. Wir haben in den letzten Jahren erfreulicher Weise in den Reichseinnahmen erhebliche Ueberschüsse gehabt. Damit nun das Geld nicht liegen bleibe und so zu neuen, unnöthigen Ausgaben reize, sieht das Gesetz eine langsame Schuldentilgung vor.

So macht es jeder Private, so müssen es die Gemeinden machen, soll da der Staat allein das Privilegium haben, Schulden bis ins Unendliche zu machen, ohne an's Zahlen zu denken? Das wäre ja ein directes Lossteuern auf den Bankerott. An kleineren Gesetzen erwähnen wir noch das Auswanderungsgesetz und das Zwangsversteigerungsgesetz, beide mit vernünftigen Reformen auf diesem Gebiete.

Von den Anträgen, welche aus der Mitte des Hauses gestellt wurden, erwähnen wir nur drei. Die Socialdemokraten wünschten die Aufhebung der Majestätsbeleidigungsprocesse in der jetzigen Form; hierbei gab's überaus scharfe Worte, denen es theilweise leider nicht an Berechtigung fehlte.

Die Freisinnige Volkspartei wollte, da in Preußen wenig Aussicht auf ein vernünftiges Vereinsgesetz war, für das Reich ein solches schaffen und zwar einfach dadurch, daß ein Paragraph angenommen wurde, wonach das seitherige Verbot der Vereinigung politischer Vereine untereinander aufgehoben wurde. Der Antrag fand Annahme, sogar des Reichskanzlers Sohn, der Reichstagsabgeordnete Prinz Alexander Hohenlohe, stimmte bezeichnender Weise für denselben. Der Bundesrath hat sich bisher über die Sache in Schweigen gehüllt.

Endlich kommen wir zu dem Centrumsantrag behufs Aufhebung des Jesuitengesetzes. Wiederum vereinigte sich auf ihn eine große Majorität, und diesmal hatte man gegründete Hoffnung, daß wenigstens der § 2 des Gesetzes, der die seelsorgliche Thätigkeit ohne besondere Klosterniederlassung freigibt, aufgehoben werde. Aber — es kam leider anders!

Im Gustav-Adolph-Verein zu Berlin und beim Evangelischen Bunde in Crefeld, Institutionen, die stets den Haß gegen alles Römische als erste Pflege betrachtet haben, da wurde die Hetze in Scene gesetzt und die Kuttenangst durch's weite Reich und bis zu den entscheidenden Stellen getragen. Als billigen Anlaß nahm man die päpstliche Encyklika über den seligen Canisius, den Mann, der zur Zeit der Reformation weite Strecken Deutschlands durch sein Wirken dem katholischen Glauben erhielt und von dem auch die Gegner seiner Zeit mit Hochachtung sprachen. Wahrscheinlich haben alle diese Hetzapostel das päpstliche Schreiben nicht durchgelesen, sonst könnten sie darin nicht den Ausgang zu einer so schändlichen Bewegung genommen haben. Es war eben wieder jedes Mittel gut genug, um sich die schrecklichen Jesuiten vom Leibe zu halten. Daß uns ein solcher Mißerfolg vom Ziele nicht abbringt, das beweist am Besten der Umstand, daß das Centrum gleich bei Beginn der neuen Tagung seinen alten Antrag auf's Neue eingebracht hat. Man wird uns also auf's Neue Rede und Antwort stehen müssen und wir wollen doch sehen, ob die wüste Hetze oder das gute Recht auf die Dauer den Sieg davontragen wird!

Noch kurz einige Notizen zur allgemeinen politischen Lage des deutschen Reiches. Bisheran galten die Fäden zwischen Berlin und Friedrichruhe, dem Einsiedelorte Bismarcks, als völlig abgebrochen. Man scheint das Bedürfniß gehabt zu haben, die Leitung wieder herzustellen. Nachdem erst Graf Waldersee und Reichskanzler Hohenlohe im Sachsenwalde erschienen, machte Kaiser Wilhelm von Kiel aus am 16. December, nachdem er den Prinzen Heinrich in See gebracht, dort einen einstündigen Besuch. Welche Folgen das haben wird, das ist einstweilen ein großes Fragezeichen.

An Kaiserreisen sind die nach St. Petersburg und Wien und Pesth zu erwähnen, welche die freundlichen Beziehungen zu diesen Mächten jedenfalls bestärkten. Der Zar war dann auch in Darmstadt bei seinen Verwandten und besuchte von dort aus den deutschen Kaiser in Wiesbaden. Der König von Italien wohnte mit Gemahlin den Kaiser-Manövern bei. Zu Ostern nächsten Jahres gedenkt Wilhelm II. nach Jerusalem zu gehen, wo eine protestantische Kirche eingeweiht wird. Bei der Gelegenheit wird er auch den Sultan begrüßen.

Der socialdemokratische Parteitag zu Hamburg zeugte, wie wenig Einigkeit und Brüderlichkeit unter den socialistischen Führern, und noch weniger zwischen ihrem Anhang herrscht. Der bemerkenswertheste Beschluß betraf die Betheiligung der Socialisten an den Landtagswahlen. Mögen sie das thun, das katholische Volk wird geeint ihnen gegenüber stehen und nicht durch Polizei-Maßnahmen den Kampf führen, sondern mit der unüberwindlichen Macht ihrer christ-katholischen Ueberzeugung!

Deutschland.

Berlin, 4. Januar.

⇝ **Eröffnung des preußischen Landtages.** Der Kaiser soll, wie ein Berichterstatter meldet, beabsichtigen, die Eröffnung des preußischen Landtages persönlich zu vollziehen.

* **Vom Fürsten Bismarck.** Am Neujahrstage war in Berlin das Gerücht verbreitet, Fürst Bismarck sei gestorben. Der officiöse Telegraph meldete jedoch bald, daß zwar die Grafen Herbert und Wilhelm Bismarck sowie Geheimrath Schweniger in Friedrichsruh anwesend seien, der Zustand des Fürsten aber durchaus kein besorgnißerregender sei und der Fürst regelmäßig an der Familientafel theilnehme. Die drei Genannten sind auch am Abend des 1. schon wieder abgereist. Fürst Bismarck ist, wie aus Friedrichsruhe weiter gemeldet wird, durch starke Gicht in den Beinen und Schlaflosigkeit heftig angegriffen, doch hoffen die Aerzte auf einen normalen Verlauf. Dagegen hält der Fürst selbst sich für recht krank.

⚠ **Die katholischen Missionen und der ‚Reichsbote'.** Prompte Beachtung der deutschen Beschwerden scheint sich die chinesische Regierung angewöhnen zu wollen, seitdem wir Kiautschau besetzt haben. Wie aus Peking telegraphisch gemeldet wird, beklagten sich die deutschen Missionare in Tsao-tschou (Schantung) bei dem deutschen Gesandten Frhrn. v. Heyking darüber, daß der Befehlshaber der chinesischen Garnison eine drohende Sprache zu ihnen oder über sie geführt habe. Frhr. v. Heyking verlangte die Absetzung des Kommandanten, welche auch telegraphisch verfügt wurde. Der ‚Reichsb.' kann es angesichts solcher Vorkommnisse nachgerade vor Eifersucht nicht mehr aushalten; er meint, es wäre interessant zu erfahren, ob das wieder katholische oder ob es evangelische Missionare seien. Das Blatt scheint heimlich zu wünschen, die Chinesen möchten noch einige evangelische Missionare todtschlagen, damit doch die deutsche Regierung auch für sie Genugthuung erzwingen und nicht die katholischen diesen Vorzug genießen.

⚓ **Kanal- und Eisenbahnbauten.** Der ‚Reichsanz.' beschäftigt sich mit Auslassungen der

---

Aus Wahl in Banden.

Kriminalerzählung von **A. Jüngst.**

9) (Nachdruck verboten.)

Auf ihn war kein Verdacht gefallen, ihn hatte keiner an der Unglücksstätte gesehen. Wie nur sein Bruder dahin gekommen sein mochte? Aber der Joseph war ja unschuldig, konnte seine Unschuld leicht beweisen, was schadete es da, wenn die Menschen ein paar Tage im Dunkeln tappten und den Schuldlosen für den Uebelthäter hielten? Er konnte um so besser seine Flucht nach Holland bewerkstelligen und von dort aus einen anderen Welttheil erreichen, wo er sicher war vor den Folgen jenes unseligen Schusses.

Der Abendwind raschelte in den Weinranken am Kammerfenster; das Käuzchen stieß aus der Höhe der hohlen Pappel einen klagenden Schrei aus. Den Schulzen überlief ein leises Frösteln, er schloß zaudernd die Augen. Sein besseres Selbst gewann die Oberhand, er wollte bekennen. Aber so oft er gewaltsam nach Luft gerungen und ansetzte: „Annemarie, nicht der Joseph, ich bin's gewesen. Ich habe es nicht gewollt, ich habe ein Unglück gehabt," so oft versagte ihm wieder der Athem, und er hörte deutlich, ganz deutlich eine andere Stimme, welche ihm zuflüsterte, warum er nicht den günstigen Zufall benutzen solle? Sein Bruder, der wackere selbstlose Joseph, werde sich freuen, schlimmstenfalls durch eine kurze Zeit schuldloser Haft ihm Freiheit und Leben zu retten. Mit Blitzesschnelle schossen diese Gedanken durch Hansjörgs Kopf, während er die Hand auf sein Herz drückte, um dessen ungestümes Klopfen zu mäßigen, und Annemarie still vor sich hinweinte.

„Du mußt Dich verhört haben," sagte der Schulze endlich, nachdem er seiner Bewegung Meister geworden. „Was sollte Joseph mit dem verlotterten Saufaus zu thun gehabt haben? wie mit ihm in Streit gekommen sein?"

Langsamen Fußes schlich er nach dem Schranke zurück, um mit bebender Hand die augenfälligen Spuren seiner beabsichtigten Entweichung zu vertilgen. Jetzt galt es doppelte Vorsicht.

„Ich weiß es nicht," stöhnte die Frau. „Sie sagen aber, er hätte ihn erschossen, und — o Hansjörg, sie glauben es. Glaubst Du es auch?"

„Ich?"

Der Bauer war leichenblaß geworden; seine zitternde Hand griff nach der Stuhllehne, sich daran zu halten, die breite Brust arbeitete nicht mehr, sie röchelte beinahe. Der starke Mann, der es im Ringkampfe mit Jedem aufgenommen hätte, bebte wie ein Espenlaub unter dem angstvoll fragenden Blicke seiner Frau.

„Ich? Wie kannst Du so etwas denken, Annemarie?"

„Das Wort lohne Dir Gott!" sagte Annemarie, „ich hätte es nicht ertragen können, wenn auch Du an Joseph hättest zweifeln wollen. Aber das Schicksal, das furchtbare Schicksal!"

Und nun fing sie an, wortgetreu zu berichten, was sie vorhin in der Küche vernommen hatte. Hansjörg hörte ihr zu, das Gesicht abgewandt, die Zähne in die Unterlippe gegraben, daß die rothen Tropfen hervorquollen. Er bemerkte es nicht. Bevor noch die Bäuerin geendet, kamen eilige Kinderfüße die Treppe der Auskammer heraufgeflogen, weinend stürzten Johannes und Aenne in die Stube und riefen, wie aus einem Munde: „Vater, Mutter habt Ihr es schon gehört? Der Schneiderthomas ist erschossen und der Gensdarm hat Ohm Joseph mitgenommen."

Die heftig hervorgestoßenen Worte, das laute Schluchzen erweckte die jüngeren Kinder und ohne zu wissen, um was es sich handele, stimmten alle drei aus vollem Halse in ein Zetergeschrei ein. Während Annemarie mit der Lampe in der Hand in die Vorderstube eilte, die wehklagenden Kleinen zu beruhigen, blieb Hansjörg allein in der Kammer zurück. Langsam strich er mit der Hand über die Stirn, auf welcher der Angstschweiß noch in hellen Tropfen stand. Es sauste und brauste ihm vor den Ohren, wie das Geläute vieler Glocken aus der Ferne, und nur der eine Gedanke stand ihm vor Augen grell blendend, schreckhaft und tröstlich zugleich: Joseph war der That verdächtig, er konnte Zeit gewinnen.

Ein lautes Räuspern weckte ihn aus seinem Brüten. In dem Lichtstreifen, der aus der offenen Thür fiel, stand der Baumeister und meinte, sich verlegen die Hände reibend, ob nicht der Schulze einmal selbst nach dem Rechten sehen wollte, draußen sei alles aus Rand und Band. Er getraue sich nicht mehr, die Leute allein in Ordnung zu halten, jeder wolle hinaus an den Ort der That, um sich selbst von dem Schrecklichen zu überzeugen. Die Zeit zum Abendessen sei längst vorüber und sämmtliche Arbeit in Stall und Hof, welche vorher habe geschehen müssen, noch rückständig.

„Ich komme gleich, Johann," erwiderte der Schulze mit einem seltsam schnarrenden Tone in der Stimme, „als ob ihm was da drinnen gesprungen sei, eine Feder im Uhrwerk," wie der Baumeister nachher am Gesindetisch berichtete „Ich muß mich erst noch einen Augenblick fassen. Geh' nur, ich folge Dir auf dem Fuße."

Hastig wandte er sich ab und trat ohne Wort, ohne Frage in das Dunkel zurück.

„Das hat ihn gepackt, Rika," sagte der Baumeister zu der mit den lässigen Mägden scheltenden Rika. „Geschüttelt und gerüttelt hat es ihn und das nicht fürs Fragen. Na, eine Kleinigkeit ist es auch nicht, Mord bleibt Mord, mag man's drehen und wenden, wie einen alten Handschuh. Und mit dem Todtschlag, wovon der alte Oelmann und der Althauser Gensdarm sprachen, sehe ich auch nicht ein, das ans viel geholfen wäre. Der Schneider ist todt und bleibt todt, und der Joseph sitzt in der Patsche. Wenn ich in der Lage des Schulzen wäre und mein Bruder hätte — —"

„Pfui, Johann, schäme Dich, so zu sprechen!" fiel die Großmagd ihm in die Rede. „Rufe lieber die Leute zusammen, daß endlich gegessen wird."

Als eine Viertelstunde später Knechte und Mägde um den großen Tisch in der Ecke nach hergebrachter, streng innehaltender Ordnung sich gereihet hatten und den dampfenden Schüsseln eifrig zusprachen, dazwischen aber gegen Sitte und Herkommen ebenso eifrig die Zungen rührten, um ihren übervollen Herzen Luft zu machen, kam ein schwerer Tritt die Treppe herunter, die Thür zur Auskammer öffnete sich und der Schulze trat, straff aufgerichtet aber leichenblaß und mit blutunterlaufenen Augen, in die Küche. Das vielstimmige Gesumm verstummte augenblicklich. Es lag etwas in dem Gebahren des Bauern, was jedes Wort, jede Bewegung zurückdrängte, etwas Beängstigendes, Versteinerndes.

„Eßt, Leute," — es war der Schulze Eichhof, der sprach, unzweifelhaft, und doch war es ein ganz fremder Ton — „und wenn Ihr gegessen, das Vieh besorgt und nach Feuer und Licht gesehen habt, macht daß Ihr in Eure Kammern kommt. Morgen früh, Schlag fünf Uhr, geht es wieder an die Arbeit auf dem Weizenesch. Johann, Du stehst mir dafür, daß sich keines mehr vom Hofe rührt. Wer es dennoch thut, kann morgen Abend sein Bündel schnüren. Basta!"

Hansjörg drehte sich auf dem Absatz um und ging wieder die Treppe hinauf. Das Gesinde schaute einander an, aber keines, selbst das leichtsinnigste nicht, getraute sich noch einen Laut über die Lippen zu bringen. Der Bann löste sich erst, als schlürfende Tritte auf der Diele sich naheten, und der alte Schäfer mit kurzem Kopfnicken in die Küche trat. Ohne die verstörten Gesichter zu beachten oder über die ungewohnte Essensstunde sich zu wundern, wollte er sich an seinen Platz in der Herdecke begeben, wo Rika ihm seinen Theil des Abendbrodes aufzuheben pflegte, als von zwei, drei Seiten ein gedämpftes: „Klaus Hinnerk, wißt Ihr's denn schon?" erscholl.

„Na, was denn?" fragte der Alte grämlich, an der langen Schippe, welche ihm als Stütze diente, sich aufrichtend. „Aber macht schnell, ich habe keine Zeit, ich muß zur Heerde zurück."

„Schweigt still, Ihr andern und geht an Eure Arbeit!" gebot Rika, „ich will's dem Klaus Hinnerk schon auseinander setzen."

Und nun begann in dem traulichen Herdwinkel ein geheimnißvolles Flüstern, nur zuweilen unterbrochen durch eine leidenschaftliche Betheuerung, einen Ausruf des Schmerzes von seiten der alten Magd. Klaus Hinnerk sagte nichts. Das weiße Haupt auf die Brust geneigt, die Schippe auf den Boden gestemmt und mit beiden Händen umklammernd, starrte er wie geistesabwesend vor sich hin.

„Ueber dem Eichhofe hat's geflammt die letzte Nacht. Ich hab's gesehen und das Zeichen des Herrn nicht zu deuten gewußt. Nicht Brand, nicht Verlust irdischen Gutes, nicht Unglück und Tod war es, es war Blut, Blut eines Unschuldigen," murmelte er in abgerissenen Sätzen. „Blut auf Eichhöfer Grund und Boden, vergossen von der Hand eines Eichhöfers! Herr, Herr, laß es nicht über uns und unsere Kinder kommen! Aber daß es Joseph sein soll, unser Joseh," stöhnte der Greis, „mein Stolz, meine Freude, der Trost meiner Augen, der Stab meines Alters!"

„Er ist es nicht gewesen, Klaus Hinnerk, Ihr könnt Euch fest darauf verlassen."

„Nein, er ist es nicht gewesen. Ueber dem Weidenhause hat das Gesicht auch nicht gestanden, nur über dem Eichhofe hat es geflammt, blutigroth und schauerlich. Aber," fügte der Schäfer, wie in plötzlicher Erkenntniß mit zitternder Stimme hinzu, „der Joseph ist ein Eichhöfer so gut wie der Hansjörg! Rika, wenn's der Joseph wirklich gethan hätte, das gäbe mir den Rest, das zehrte mir am Leben."

(Fortsetzung folgt.)

‚Köln. Ztg.' und eines Hamburger Blattes über die Aussichten des Ausbaues des preußischen Kanalnetzes und erklärt, es entspreche keineswegs der Auffassung der Regierung, wenn in dem Hamburger Blatte an Stelle des Ausbaues der Wasserstraßen auf die Ergänzung und Erweiterung des Vollbahnnetzes der Eisenbahn hingewiesen werde. In der Regierung habe stets die Ansicht obgewaltet, daß Wasserstraßen und Eisenbahnen sich nicht ausschließen, sondern ergänzen. „Die Vorarbeiten für den Mittellandkanal sind mit aller Thunlichkeit beschleunigt und keineswegs aufgegeben worden; Plan und Kostenanschläge sowohl für den Hauptkanal wie auch für die Nebenkanäle sind fertiggestellt. Es handelt sich im Wesentlichen noch um die Verständigung mit den Provinzen über die Beitragsleistung derselben. Nach wie vor steht die Staatsregierung auf dem in der Sitzung des Hauses der Abgeordneten vom 18. Mai 1894 bezeichneten Standpunkt, daß, nachdem ein wesentlicher Theil des großen Kanals auf der Strecke Dortmund-Emden fertiggestellt und dem Verkehr übergeben ist, es dabei sein Bewenden nicht behalten kann und daß der von der Gesetzgebung angenommene Gesammtplan auf die eine oder andere Weise zur Ausführung gelangen soll." Zu den Plänen, den Ausbau eines Dortmund-Rheinkanals Privatunternehmungen zu überlassen, habe die Regierung keinerlei Stellung genommen; auch ständen denselben erhebliche Bedenken entgegen. Die Möglichkeit, einen solchen Kanal ohne Staatshilfe herzustellen, könne dabei jedenfalls nicht entscheidend sein. „Wir nehmen an, daß die Staatsregierung an der Absicht festhält, das gesammte Kanalproject in der nächstfolgenden Landtagssitzung in der Voraussetzung vorzulegen, daß bis dahin die Verhandlungen mit den Provinzen zu einem annehmbaren Ergebniß führen werden.

* **Posen**, 4. Jan. Der Chicagoer Polenführer Brodowski, welcher von der Washingtoner Regierung zum Consul in Breslau ernannt worden war, erhielt von der preußischen Regierung nicht das Exequatur. Mac Kinley ernannte deshalb Brodowski zum Consul in Fürth (Bayern).

* **Magdeburg**, 4. Jan. Im Anschluß an eine zehntägige Mission der Redemptoristen fand hier gestern Abend aus Anlaß des 60-jährigen Priesterjubiläums des Papstes Leo's XIII. eine von 2000 Personen besuchte glänzende Festfeier im Hofjäger statt. Der Rector der Redemptoristen, P. Freund, feierte redegewandt das Pontificat Leo's XIII.

* **Solingen**, 2. Jan. Eine äußerst erregte Versammlung der Socialdemokraten beider Richtungen des Kreises Solingen fand heute Nachmittag in dem sehr geräumigen Saale des Herrn Baumann zu Weeg statt. Es handelte sich darum, die Einigkeit, die der Hamburger Parteitag gewollt, nun zur Thatsache werden zu lassen. Eine Sechsercommission, die sich mit den streitigen Fragen beschäftigt hatte, erstattete, wie sie angab, gleichlautenden Bericht, der sich aber, nachdem verschiedene Mitglieder derselben gesprochen, als äußerst uneinig erwies. Der Parteicassirer Gerisch von Berlin nahm darauf Veranlassung, in einstündiger Rede die Friedenspalme zu blasen, erntete jedoch von Vertretern der Schumacherschen Richtung die schlimmstmöglichen persönlichen Verdächtigungen dafür. Es drehte sich vornehmlich um die ‚Bergische Arbeiterstimme', die in Parteibesitz übergehen soll. Der Parteivorstand will aber nur in die Genossenschaft mit größerer Summe eintreten, während die Anhänger Schumachers nur in eine unbedingte „Verstaatlichung" des Blattes willigen wollen. Ueber diesen Punkt entspann sich eine so erregte Debatte, daß der Versammlung mehr wie einmal das Schicksal der polizeilichen Auflösung bevorstand, nur mit größter Anstrengung des Vorsitzenden gelang es, zeitweise die Tumulte zu bewältigen. Schließlich wurde die vom Parteivorstande gebilligte Resolution in obigem Sinne angenommen, worauf die Gegner unter lebhaften Protesten den Saal verließen. Dann wurde der Socialdemokrat Scheidemann aus Gießen zum Reichstags-Candidaten für die Wahl aufgestellt; hierdurch ist der schon bestehende Riß unter den Genossen nur noch größer geworden, denn es ist vollständig ohne Zweifel, daß Schumacher trotz alledem eine sehr große Wählerzahl auf sich vereinigen wird, wodurch die Zersplitterung der socialdemokratischen Stimmenzahl eine so beträchtliche werden kann, daß der Candidat des Centrums oder der Nationalliberalen möglicherweise durchkommen kann. In der Versammlung, welche dem Frieden dienen sollte, war man überall der Ansicht, daß die Uneinigkeit niemals größer unter den Solinger Socialdemokraten gewesen ist wie jetzt. Scheidemann erklärte noch am Schluß der Versammlung, die Candidatur anzunehmen.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 5. Januar.

* **Das Volksbureau Neuß**, welches den Zweck verfolgt, weniger bemittelten Personen ohne Unterschied der Confession und der politischen Parteistellung gegen kleine Gebühr Auskunft in Rechtssachen zu ertheilen, hat auch für das verflossene Jahr wieder eine erheblich größere Zahl von Geschäftsnummern zu verzeichnen. Die stärkere Inanspruchnahme entfällt hauptsächlich auf die Unfall- und Alters- und Invaliditäts-Versicherung; namentlich waren die von dem Bureau in Unfallsachen angefertigten Berufungen und Revisionen zahlreicher wie im Vorjahre und von recht befriedigendem Erfolge begleitet. Die weitere Thätigkeit des Bureaus erstreckte sich auf Angelegenheiten der verschiedensten Art, so Mieths- und Pacht-Angelegenheiten, Vormundschafts-, Erbschafts- und Theilungssachen, Strafsachen, Steuer- und Stempel-Angelegenheiten, Gesuche usw.; der von dem Bureau geführte Briefwechsel überstieg denjenigen des Vorjahres ganz erheblich. Sehr erfreulich ist die stetig steigende Benutzung des Bureaus seitens der ländlichen Bevölkerung, namentlich auch des Kreises Grevenbroich.

Die Ehrenmitgliedschaft des Bureaus wird erworben durch Zahlung eines Beitrages von mindestens 3 M. die einfache Mitgliedschaft durch Zahlung eines Beitrages von 1 Mark, wofür das Bureau für die Dauer eines Kalenderjahres unentgeltlich benutzt werden kann; einzelne Auskünfte werden mit 50 Pfg. berechnet.

* **Bade-Anstalt.** Rapport vom Monat December 1897. Besuchsziffern:

a) Schwimmbad:	Erwachsene	. . .	912
	Kinder	. . .	148
	Volksbad	. . .	747
b) Wannen	I. Klasse	. . . .	12
	II. „	. . . .	402
	III. „	. . . .	197
c) Brausebäder		. . . .	135
Schüler-Bäder	Knaben	. . . .	495
	Mädchen	. . .	62
			3110

⁂ **Rohheit.** Gestern Abend wurde der Schuhmachermeister G. von hier auf der Düsseldorferstraße von dem ebendaselbst wohnenden Fabrikarbeiter F. ohne jede Veranlassung mit einem harten Gegenstand derart auf den Kopf geschlagen, daß derselbe eine bedeutende Kopfwunde davontrug und das Blut in Strömen floß. Es ist derselbe Bursche, welcher in der Neujahrsnacht den Eisenbahnbeamten in der Bahnhofstraße angefallen hat. Da G. der Schwager des betreffenden Beamten ist, scheint auch hier „Rache" der Grund zu der That zu sein. Hoffentlich wird der rohe Mensch der verdienten Strafe nicht entgehen.

Ω **Eisenbahnliches.** Stations-Assistent Kuhnt ist von hier nach Bendorf und an dessen Stelle Stations-Diätar Carmann von Bendorf nach hier versetzt worden.

* **Gültigkeit der Fahrtausweise.** In Folge vielfach entstandenen Zweifels über die Gültigkeitsdauer der Fahrtausweise machen wir darauf aufmerksam, daß bei denselben für einfache Fahrt, denen nur in Ausnahmefällen eine mehrtägige Gültigkeitsdauer gegeben ist, die Fahrt mit demjenigen Zuge, mit welchem die Reise angetreten wurde und beim Zugwechsel und Uebergange auf andere Linien mit dem nächsten anschließenden Zuge, zu Ende geführt werden muß. Für gewöhnliche Fahrtausweise Hin- und Rückfahrt gelten bezüglich der Hinreise die gleichen Bestimmungen, wie für die Fahrtausweise für einfache Fahrt. Bei Berechnung der Gültigkeitsdauer ist der erste Geltungstag des Fahrtausweises stets als voller Tag anzusehen, doch wird bei Fahrtausweisen für Hin- und Rückfahrt, welche zu einem um 12 Uhr Nachts abgehenden Zuge ausgegeben werden, die Gültigkeitsdauer erst vom beginnenden Tage an gerechnet. Die Rückfahrt muß spätestens am letzten Tage der Gültigkeit bis um 12 Uhr Nachts einschließlich angetreten und darf nach Ablauf dieses Tages nicht mehr unterbrochen werden, ist vielmehr alsdann mit dem im unmittelbaren Anschlusse nach der Ausgangsstation führenden Zügen ohne weiteren Aufenthalt zurückzulegen.

Monatskarten dürfen am letzten Tage ihrer Gültigkeit noch zu den vor Mitternacht abfahrenden Zügen benutzt werden, wenn die Züge auf der Bestimmungsstation erst nach Mitternacht eintreffen. Dasselbe gilt von den um 12 Uhr Nachts abgehenden Zügen.

✝ **Zwei-Pfennig-Postmarken.** Seitens des Reichspostamts soll die Herstellung von 2-Pfennig-Postmarken angeordnet worden sein. Ueber die Benutzung derselben, ob speziell für Drucksachen ꝛc., verlautet noch nichts Bestimmtes.

* **Hinsichtlich der Soldatenbriefe** hat das Reichspostamt neuerdings eine wichtige Anordnung erlassen. Darnach hat die Nachsendung portofrei beförderter Briefe an solche Militärpersonen, welche vorübergehend beurlaubt oder bereits aus dem Militärverhältniß entlassen sind, ebenfalls portofrei zu geschehen. Bisher wurde für solche Sendungen stets das Strafporto erhoben.

□ **Für unsere Geschäftsleute.** Wie uns mitgetheilt wird, will der deutsche Eisenbahn-Beamten-Verein Hannover, Ortsgruppe Neuß, mit reellen und leistungsfähigen Geschäften in ein bestimmtes Rabattverhältniß treten. Geschäfte jeder Branche der Stadt Neuß, welche bei Baarzahlung den Mitgliedern Rabatt gewähren wollen, können bis zum 15. Februar dem Vorsitzenden, Stations-Assistent Gründel, Capitelstraße 17, I. Etage, Angebote zugehen lassen. Etwaige Proben werden nur bis zum gleichen Zeitpunkt im Vereinslokal Hermkes entgegengenommen.

X **Gefunden.** Ein Lehrling, welcher die Handwerker-Fortbildungsschule besucht, fand auf dem Wege dahin (Dienstag) Abend ein Portemonnaie mit Geld. Der sich legitimirende Eigenthümer kann dasselbe bei Herrn Hauptlehrer Nuelen in Empfang nehmen.

○ **Vorst**, Pfarre Büttgen, 4. Jan. Ueber unseren neuernannten Rector Mertens sei noch mitgetheilt, daß derselbe zu Kalterherberg den 9. Juni 1866 geboren und am 14. März 1891 zum Priester geweiht worden ist.

Lürip, 3. Jan. Hier an der Lönnendonk kam in der Neujahrsnacht ein vor wenigen Monaten verheiratheter junger Schlosser angetrunken nach Hause und machte großen Spectakel. Als die Angehörigen ihn zu beruhigen suchten, zog er sein Messer und schlug und stach damit auf seine Frau, Schwiegerin und Schwiegermutter ein; dieselben wurden mehr oder minder verletzt. Als ein herbeigerufener Polizeibeamter erschien, sprang er aus dem zweiten Stockwerk aufs Pflaster und erlitt derartige Verletzungen, daß man ihn für todt hielt. Der Beamte veranlaßte seine Ueberführung ins Krankenhaus.

Stürzelberg, 5. Jan. Am vergangenen Sonntag fand hierselbst im Saale von Joh Tolles eine Weihnachtsfeier statt, veranstaltet vom St. Aloysius-Schützenverein. Daß man diese Feier mit Freuden begrüßte, zeigte wohl die rege Theilnahme, denn der Saal war bis zum letzten Plätzchen gefüllt. Ein Mitglied des Festcomité's eröffnete die Feier durch eine kurze Ansprache, worin er Alle willkommen hieß und auf die schöne Feier hinwies. Darauf wurde von allen Anwesenden das Lied: „Wir sind im wahren Christenthum", gesungen. Dann erhob sich Herr Rector Schreinermacher, um den zu der Feier erschienenen früheren Herrn Rector jetzigen Pastor Schmitz aus Grimlinghausen in ernst-launiger Ansprache zu feiern. Herr Pastor Schmitz toastete auf Herrn Rector Schreinermacher und dann auf Sr. Eminenz den erkrankten hochwürdigen Cardinal und Erzbischof, worauf Herr Schreinermacher ein Hoch auf Se. Majestät und auf unsern glorreich regierenden hl. Vater Papst Leo XIII. ausbrachte. 6 Mädchen trugen passende Declamationen vor und nach jeder Declamation wurde vom hiesigen Männergesang-Verein ein entsprechendes Lied gesungen. Die Lieder wurden so exact und tactvoll vorgetragen, daß Herr Rector Schreinermacher nicht umhin konnte, auch ein Hoch auf den Gesangverein und besonders auf seinen werthen Dirigenten, den lieben guten Küster, auszubringen. Nachdem noch einige Reden stattgefunden, schloß eine Verloosung von schön gewählten Gegenständen die Feier. Den Veranstaltern des schönen Abends aufrichtigen Dank.

⁂ **Hemmerden**, 5. Jan. Sicherem Vernehmen nach steht uns am nächsten Sonntag Abend in der hiesigen Tonhalle ein Genuß bevor, welcher kaum jemals in Hemmerden geboten worden sein wird. Der weithin rühmlichst bekannte Gesangchor des Neußer Pius-Vereins, welcher schon verschiedentlich in Neuß und Düsseldorf mit dem besten Erfolge aufgetreten, wird uns an diesem Abend durch seine vorzüglichen Leistungen beehren und erfreuen. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß an diesem Abend in Rücksicht auf die Vorzüglichkeit und Seltenheit der Darbietungen der geräumige Saal vollständig besetzt sein wird, um so mehr, als der Ertrag des Concerts zum Besten der hiesigen kath. Kirche bestimmt ist. Die Firma Lorenz in Neuß wird zu diesem Abend das Concertpianino stellen. Näheres siehe Inserat und Samstagsnummer.

O Wevelinghoven, 4. Jan. Der Turn-Verein „Germania" Wevelinghoven feierte am Neujahrstage im Vereinslokale bei P. J. Schnorrenberg sein I. Stiftungsfest, bestehend in Schauturnen, Concert und geschlossenem Tanzkränzchen. Das Fest verlief programmmäßig in nicht geahnter glänzender Weise. Die Turner haben bewiesen, daß sie in kurzer Zeit unter sachlich-tüchtiger Leitung etwas Schönes zu leisten vermögen, was von allen Besuchern, worunter auch geschulte Turner aus der benachbarten Stadt Neuß, lobend anerkannt wurde. Besonders hervorgehoben sei hier der sehr schöne und exact ausgeführte Gang-Reigen und zum Schluß die Gruppenbilder, welche allgemeine Bewunderung und Beifall erregten. Gegen 9½ Uhr erwähnte der Präsident in kurzen kernigen Worten des hiesigen Turn-Vereins und dankte allen Festgenossen und Turnfreunden für den zahlreichen Besuch und schloß mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. Es schloß sich dann das Tanzkränzchen an, welches in schönster Weise verlief. Das Fest wird Allen in gutem Andenken bleiben und wünschen wir dem Verein ein kräftiges „Gut Heil!"

⁂ **Orken**, 4. Jan. Ein dem Vernehmen nach aus Laach gebürtigter junger Mann wurde am Neujahrstage durch einen Schuß am rechten Auge verletzt. Den bisherigen Untersuchungen nach ist es sehr fraglich, ob der Getroffene seine Sehkraft an diesem Auge behalten wird. Also wieder eine bedauernswerthe Folge dieses so sinnlosen Neujahrschießens.

⁂ **Füchen**, 4. Jan. Von einem unerwartet schnell eingetretenen Tode wurde am vorigen Sonntag Morgen Hr. Fabrikbesitzer Emil Busch aus dem Kreise seiner Lieben gerissen. Während des im Hotel Herten zu Hochneukirch am vorigen Mittwoch stattgehabten Jagdessens traf ihn ein Schlagfluß, der ihm einen raschen Tod bereitete, zum großen Schmerze seiner Angehörigen, Freunde und Bekannten, der im rüstigen Mannesalter stehende Verblichene wird heute zur ewigen Ruhe geleitet.

⁂ **Füchen**, 4. Jan. Wir wollen nicht verfehlen, darauf aufmerksam zu machen, daß hier in der Umgegend falsche Zweimarkstücke, die mit der Jahreszahl 1895 und dem Bildnisse unseres jetzigen Kaisers geprägt sind, im Umlaufe sind.

* **Elverfeld**, 2. Jan. Unter dem Verdacht, einen Mord verübt zu haben, wurden die Ehefrau des Schlossers Joh. Ritterskamp aus Hasselbeck bei Velbert und deren Kostgänger Propst verhaftet. Der Ehemann der Ritterskamp wurde am Dienstag Morgen todt aufgefunden. Seine Frau erklärte, er habe am Abend vorher stark geistigen Getränken zugesprochen und sei so betrunken heimgekehrt, daß er im Hausflur gestürzt sei und sich nicht wieder habe erheben können. Sie und Propst hätten ihn zu Bett gebracht. Später sei Ritterskamp wieder aufgestanden, habe den Koffer des Propst aufgebrochen, daraus einen Revolver genommen und sich mit diesem durch einen Schuß in die Schläfe getödtet. Frau Ritterskamp und Propst stehen indeß nicht im besten Rufe. Die Staatsanwaltschaft schenkt daher den Angaben der Frau keinen Glauben und vermuthet ein Verbrechen.

* **Elberfeld**, 4. Jan. Von dem heute Mittag 12,04 Uhr in Köln abgegangenen Personenzuge nach Elberfeld wurde kurz nach 1 Uhr an der Station Elberfeld-Steinbeck eine Kuh, welche von dem Schlachthofe in Elberfeld entlaufen war, erfaßt und eine Strecke weit mitgeschleift. Der Kopf des Thieres wurde vollständig vom Rumpfe getrennt und der Körper zerstückelt. Die Maschine des Zuges entgleiste und riß die Prellsteine circa 20 Meter lang weg. Durch die Entgleisung sind keine Menschen verunglückt, indeß ist das Geleise gesperrt. Ein Theil des Zuges wurde auf ein anderes Geleise rangirt und brachte die Reisenden nach Elberfeld.

* **Cronenburg**, 3. Jan. Heute zog eine starke Zigeunerbande mit vielen Wagen und Pferden über den benachbarten Ort Wyler in das holländische Gebiet auf Nymegen zu, wurde indeß schon nach einigen Stunden durch holländische Polizeimannschaft über die Grenze auf deutsches Gebiet zurückgeleitet. Wenn die preußische Polizeibehörde an der österreichischen Grenze ebenso verfahren wollte, würde ihr dies den Dank der preußischen Landbevölkerung eintragen.

* **Vom Rhein**, 31. Dec. Die in dem neuesten Wanderbüchlein des katholischen Gesellen-Vereins enthaltene Statistik weist 1018 katholische Gesellen-Vereine mit 277 eigenen Vereinshäusern nach. Die Diöcese Breslau zählt 121 Vereine mit 11 eigenen Häusern, Münster 66 Vereine und 36 eigene Häuser, Köln 65 Vereine mit 28 eigenen Häusern, Paderborn 60 Vereine mit 27 eigenen Häusern, Trier 33 Vereine mit 19 eigenen Häusern, Osnabrück 6, Nordische Missionen 24 Vereine mit 11 eigenen Häusern, Limburg 15 Vereine mit 7 eigenen Häusern, Ermland 12 Vereine mit einem eigenen Hause, Culm und Hildesheim je 7 Vereine mit je einem eigenen Hause, Fulda 6 Vereine mit einem eigenen Hause, Gnesen-Posen 6 Vereine mit keinem eigenen Vereinshause, Sachsen zählt 13 Vereine mit 4 eigenen Häusern, Hessen 8 Vereine mit 4 eigenen Häusern, die süddeutschen Staaten 290 Vereine mit 57 eigenen Häusern, Oesterreich Ungarn 241 Vereine mit 65 eigenen Häusern, die Schweiz 30 Vereine mit 4 eigenen Häusern, Holland 8 Vereine mit 7 eigenen Häusern, Belgien und Luxemburg je ein Verein. America zählt 6 Vereine. In London, Paris, Stockholm und Rom findet sich je ein Verein.

* **Köln**, 2. Jan. Auf Grund richterlicher Anordnung wurde laut ‚Frankfurter Ztg.' der Schatzmann Schubert festgenommen und in Haft abgeführt. Ueber den Grund der plötzlichen Verhaftung verlautet nichts Zuverlässiges. Der Verhaftete soll sich demnächst wegen schwerer Mißhandlung eines hiesigen Stadtsecretärs, begangen bei der Anwesenheit des Kaiserpaares im Juni des vorigen Jahres, zu verantworten haben.

* **Benrath**, (b. Erkelenz), 1. Jan. Gestern stürzte hier unglücklicherweise die Frau des Wirthes Herrn P. Schmitz die Treppe hinunter und war alsbald eine Leiche. Anscheinend ist das Genick gebrochen. Der Schmerz der Angehörigen ist unbeschreiblich.

* **Arsbeck** (b. Heinsberg), 2. Jan. Auf dem hiesigen Bohrloch ist man schon bis zu 325 Meter Tiefe gedrungen. In den letzten Tagen wurden verschiedentlich Muscheln und Muschelreste zu Tage gefördert, was im Allgemeinen für den Kohlenfund als ein günstiges Vorzeichen angesehen wird.

* **Hehn**, 1. Jan. Die 65 Jahre alte Wittwe Th. Ulkes verunglückte am Freitag Morgen in schrecklicher Weise. Als sie aufgestanden war, zündete sie eine Küchenlampe an, womit sie anscheinend gefallen ist. Ihre Kleider fingen Feuer und im Nu stand die arme Frau in Flammen. Als die Nachbarn das Geschehene wahrnahmen, war die Unglückliche schon besinnungslos und mit furchtbaren Brandwunden bedeckt, an denen sie kurz darauf verschied.

* **Mutscheid** (6. Münstereifel), 2. Jan. Vier Häuser der sehr armen Gemeinde Kapperath wurden in der Freitag Nacht eingeäschert. Trotzdem die umliegenden Gemeinden baldigst mit ihren Spritzen zur Stelle waren, konnte dem wüthenden Elemente doch nicht Einhalt geboten werden, da es an Wasser mangelte und ein heftiger Sturm die Flammen immer mehr anfachte, sodaß man sich gezwungen sah, um größeren Schaden vorzubeugen, sämmtliche Gebäulichkeiten niederzureißen. Rauchgeschwärzte Trümmer und ein Haufen Schutt zeigen die Stätte, wo noch vor Kurzem frohes Leben herrschte, die jetzt aber für die vom Unglück Betroffenen das Grab ihrer gänzlichen Habe geworden ist, weil die armen Leute rein nichts versichert hatten. Das Feuer soll in einem seit 3 Wochen leer stehenden Hause ausgebrochen sein. Ob Brandstiftung vorliegt, wird wohl die Untersuchung feststellen.

* **Trier**, 3. Jan. Ein hiesiges Blatt weiß zu melden, auf Anordnung des Oberlandesgerichts-Präsidenten sei eine Untersuchung eingeleitet worden, ob einer der Beamten oder Richter des hiesigen Amtsgerichts als ersatzpflichtig für die von dem früheren Kanzleigehülfen Müller begangenen Unterschlagungen zu betrachten ist.

* **Bochum**, 3. Jan. Wegen Vergehens gegen § 10 Abs. 2 des Nahrungsmittelgesetzes wurde vom Landgericht Bochum am 6. October der Fabrikant J. B. in Pfeddersheim zu 50 Mark Geldstrafe verurtheilt. Er fabricirt „gemischte Marmelade", die er zu einem sehr billigen Preise an Einzelhändler abgibt und von diesen als „Birnenkraut" verkauft wird. Dieses Nahrungsmittel besteht zur Hälfte aus Fruchtsaft und Fruchttheilen, zur andern Hälfte aber aus Kartoffelstärkesyrup. Da das Gemisch durch den starken Zusatz von Syrup eine zu helle Farbe erhält, färbt B. es mit Theer-(Anilin-)Farbe. Das Landgericht hat angenommen, daß er durch Beifügung so großer Mengen von Kartoffelstärkesyrup, der nur den vierten Theil der Süßigkeit des Zuckers hat, ein Nahrungsmittel verfälscht und ihm durch die Farbe den Schein einer bessern Beschaffenheit gegeben habe und zwar unter Benutzung einer den Schein einer bessern Beschaffenheit hervorrufenden Bezeichnung. Die Revision des Angeklagten wurde vom Reichsanwalt für unbegründet erklärt. Wenn das Urtheil sage, der Angeklagte hätte sein Fabricat eben so gut Stärkesyrup mit Birnenzusatz nennen können, so gehe daraus hervor, daß es die vom Angeklagten gewählte Bezeichnung als eine solche ansehe, die zu Täuschungen Anlaß gebe. Die Verschlechterung sei ausreichend nachgewiesen. Der Erste Strafsenat des Reichsgerichts verwarf die Revision des Angeklagten, da das Urtheil, so wie es begründet sei, einen Rechtsirrthum nicht erkennen lasse.

* **Witten**, 3. Januar. Am Freitag Nachmittag passirte das Fuhrwerk des Steinbruchbesitzers W. v. Wetter die Crengeldanz-Sprockhöveler Chaussee mit 2 hintereinander befestigten schwer beladenen Steinwagen. Die Stange des letzteren Wagens benutzten nun die Kinder des Maurers M. von Crengeldanz zum Auf- und Abspringen; dabei hatten sie aber das Unglück zu stürzen, wobei das ältere der beiden gleich todtgefahren, das jüngere schwer verletzt davongetragen wurde.

* **Dortmund**, 3. Jan. Die Stadtverordneten erhöhten das Gehalt und die Repräsentationskosten des Oberbürgermeisters von 13,500 auf 18,000 M.

* **Iserlohn**, 4. Jan. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat Auftrag zu den allgemeinen Vorarbeiten für eine Eisenbahn von Iserlohn nach Schwerte durch das Elsethal ertheilt.

* **Münster**, 3. Jan. Auf der Chaussee von hier nach Walbeck wurde gestern ein Handwerker von einem Omnibus überfahren. Die Räder gingen dem jungen Mann über die Brust; der Tod trat sofort ein.

Gerichtliches.

§ **Grevenbroich**, 3. Januar. (Schöffensitzung.) 1. Zwei jugendliche Landstreicher wurden mit je 14 Tagen Haft bestraft, nach deren Verbüßung kommen sie nach Brauweiler. — 2. Wegen Felddiebstahls wurde der Viehwärter Leonh. S. aus Rotthausen mit 5 M. ev. 1 Tag Haft bestraft. — 3. Der Tagelöhner Herm. F. aus Capellen war beschuldigt, zu Capellen im Wartesaal ruhestörenden Lärm erregt zu haben. Das Gericht erkannte auf eine Strafe von 10 Tagen Haft. Von der Anklage, sich des Hausfriedensbruches und der Beleidigung schuldig gemacht zu haben, mußte er wegen Mangels an Beweis freigesprochen werden. — 4. Eine Sache wurde vertagt, in dreien erkannte das Gericht auf Freisprechung.

Vermischtes.

* Eine Militärpostenaffaire wird von der jüngsten Sylvesternacht aus Posen gemeldet. Dort belästigte unmittelbar nach Mitternacht ein Individuum den unterhalb des Kernwerks stehenden Militärposten, schlug ihm schließlich den Helm vom Kopfe und ergriff

die Flucht. Der Soldat schoß zweimal auf den Fliehenden, welcher sich inzwischen hinter einer starken Pappel versteckte. Die Projectile schlugen in die Pappel ein. Durch die Schüsse wurde die Wache des Kernwerks (Fort Winiary) alarmirt, doch entkam der Thäter in Folge der Dunkelheit.

* Lyon, 1. Jan. Der Hirtenmörder Vacher, der seit dem 9. September v. J. in Belley in Untersuchung war, wurde gestern zur Beobachtung seines Geisteszustandes nach dem hiesigen Gefängniß gebracht. Vacher widersetzte sich der Reise nach Lyon derart, daß fünf Gensdarmen ihn kaum zu bewältigen vermochten. An Händen und Füßen gebunden, mußte er aus seiner Zelle in Belley in einen Wagen getragen und zum Bahnhof gebracht werden. Der Mörder brüllte ununterbrochen wie ein wildes Thier.

* **Eine historische Szene.** Die südafrikanische Corresp. des „Sunday Special" hat eine Unterredung mit General Joubert gehabt, in der der tapfere General ihm eine interessante Schilderung des Kriegsrathes gab, der, in Präsident Krügers bekannter „guter Stube" rauchend und Kaffee trinkend, über das Schicksal Jamesons und seiner Genossen entschied. Der Rath bestand aus 20 der Führer der Nation und, mit Recht entrüstet über den Anschlag gegen ihr Land, gab die Majorität der Anwesenden der allgemeinen Stimmung der Buren Ausdruck und bestand darauf, daß als warnendes Exempel, wenn nicht alle Gefangenen, so doch mindestens Jameson und seine Offiziere am nächsten Morgen erschossen werden. Präsident Krüger befürwortete Milde und bot all seine Beredtsamkeit und seinen Einfluß auf, um damit durchzudringen. Der General war einer der Wenigen, die auf seiner Seite standen. Aber alle Anstrengungen waren umsonst. Die Majorität des Staatsrathes blieb bei ihrer Ansicht. Eine wilde und hitzige Debatte entspann sich und Morgens um 4 Uhr war Jamesons Schicksal noch unentschieden. Krüger war außer sich; er stürmte, drohte, aber seine Gegner blieben unerschütterlich. „Endlich", so fuhr General Joubert fort, kam ich wieder zum Wort. Freunde, sagte ich, wollt Ihr mich anhören? Angenommen, ich habe ein Gut und meines Nachbars Hunde sind immer dabei, meine Schafe zu plagen und zu tödten; was würdet Ihr mir rathen? Soll ich die Hunde tödten und der Plage ein Ende machen? Wenn ich das thue, kann der Nachbar kommen und zu mir sagen: ‚Du hast meine Hunde getödtet; sie waren viel mehr werth, als Deine Schafe, und Du mußt mir dafür zahlen!' Wäre es nicht besser, die Hunde zu fangen, sie ihrem Herrn zu bringen und zu sagen: ‚Deine Hunde plagen und tödten meine Schafe; nimm die Hunde, strafe sie und ersetze mir den Schaden, den sie angerichtet haben'? Niemand antwortete und nach einer Pause fuhr ich fort: ‚Wir haben die Hunde gefangen. Wäre es nicht besser, sie der englischen Regierung zur Bestrafung zurückzuschicken und Schadenersatz zu beanspruchen, statt ihr einen Vorwand zu geben, Ersatz zu fordern und aus ihrem großen Stall andere und vielleicht schlimmere Hunde zu schicken, um uns zu plagen?" Diese Parabel überzeugte den Staatsrath.

Der Stolz der Hausfrau ist eine blendend weiße Wäsche, und hat sich zur Erzielung einer solchen **Dr. Thompson's Seifenpulver** unter allen andern Waschmitteln als das beste bewährt. Achten Sie genau auf die Schutzmarke „Schwan". Ueberall erhältlich.

Fruchtpreise zu Neuß vom 5. Januar.

Weizen	engl. 1. Qual.	19	80
	" 2. "	19	20
Roggen	1. Qual.	18	70
	2. "	14	30
Gerste	Winter-	13	80
	Sommer-	—	—
Hafer	1. Qual.	—	—
	2. "	13	60

(Alles die 100 Kilo.)

Kartoffeln	à 50 Kilo	ℳ	2—3
Heu			3,50—3,50
Maschinenstroh	à 500 Kilo		18 —
Flegeldrusch	" "		20 —

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	65	50
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	57	—
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 ℳ höher als Rüböl.		
Preßkuchen per 1000 Kilo	114	—
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo	—	—
Raps 1. Qual.	—	—
" 2. "	—	—
Aveel 1. Qual.	—	—
" 2. "	—	—
Kleie à 50 Kilo	5	—
Butter per Kilo	2	—
Eier per Schock (60 Stück)	5	80

Rüböl niedriger Kuchen unverändert.

Getreide und Producte.

Crefeld, 4. Jan. Weizen, schwere Sorte ℳ 19,80, engl. 18,80. Roggen, schwere Sorte ℳ 14,60, mittlere Sorte 13,60. Gerste, schwere Sorte 11,—, mittlere 10,50. Hafer, fremder ℳ 14,50, hiesiger 13,50. Kartoffeln, weiße ℳ 5,60. Stroh ℳ 3,50—4,50, Heu 8,—. (Alles per 100 Kil., Rindfleisch 50—60, Kalbfleisch 60—70, Hammelfleisch 55—60, mageres Schweinefleisch 75—80, Schinken 85—100, Speck 70—80 Pfg., Butter ℳ 1,05. — (Alles per ½ Kil.) Eier, hiesige, per Viertel 2,37 ℳ.

Köln, 4 Jan. Fruchtmarkt. (Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen ℳ —,—, Roggen ℳ —,—, Hafer ℳ 13,70. Zufuhr: — Sack Weizen, — Sack Roggen, 90 Sack Hafer. Heu ℳ 5,40—6,60, Richtstroh 4,—, Krummstroh 2,90 die 100 Kil.

Köln, 4. Jan. Marktbericht. (Durchschnittspreise.) Butter ℳ 2,10—2,40 das Kil., Eier 3,00—3,50 das Viertel, Hasen ℳ 3,50—4,00, Hinkel ℳ 2,60—3,50, Tauben 1—1,20 das Paar, Kaninchen 1,20—1,50, Hühner 1,60—2,20, Enten 3,50—4,00, Gänse ℳ 6,00—7,00 das Stück. Ochsenfleisch von der Keule ℳ 1,38—1,50, vom Bauch 1,10—1,27, Kalbfleisch 1,33—1,50, Hammelfleisch 1,05—1,43, Speck, geräuchert 1,52—1,58, gesalzen 1,52—1,63, Schmalz 1,48—1,58, Nierenfett 0,77—0,90 das Kil. Zwiebeln 0,10—1 das Kil. Eßäpfel 24—32, Kochäpfel ℳ 20—26 die 100 Kil. Kartoffeln, weiße ℳ 4,40—5,00, rothe 4,80—5,40, Nieren- 3,60—3,40 die 100 Kil.

Wesel, 3. Jan. Fruchtmarkt. Weizen ℳ 20,20, Roggen ℳ 15,10, Gerste 12,—, Buchweizen —,—, Hafer hiesiger 14,50, fremder —. Kartoffeln ℳ 6,—. Heu 6,50, Stroh 4,50 die 100 Kil.

Magdeburg, 4. Jan. Kornzucker I. Erzeugniß 88% o. S. ℳ 10,30—10,45; Nacherzeugnisse 75% o. S. ℳ 7,50—8,40 Schwächer. Brodraffinade I 23,50, II 23,25. Gemahlene Raffinade mit Faß ℳ 23,50—23,75. Melis I mit Faß 23,—. Ruhig.

Bremen, 4. Jan. Schmalz, Wilcox ℳ 0,26½, Armour shield 0,27, Cudahy 28¼, Choice Grocery 26¼, White label 28¼. Höher. Amerik. Speck, Low short vorr. 27½. Sehr fest.

Hamburg, 4. Jan. Schmalz Wilcox ℳ 25¼, Fairbanks 27, Armour vee. 27½. Zucker Jan. 9,40, Febr. 9,50, März 9,60, Mai 9,77 G. Behauptet.

Wien, 4 Jan. Weizen Frühjahr 11,81 G., 11,85 B. Roggen Frühjahr 8,32 G., 8,34 B. Mais Mai-Juni 5,55 G., 5,56 B. Hafer Frühjahr 6,56 G., 6,57 B.

Pesth, 4 Jan. Weizen Frühjahr 11,96 B., 11,97 B. Sept. 9,22 G., 9,24 B. Roggen Frühjahr 8,70 G., 8,71 B. Hafer Frühjahr 6,31 G., 6,33 B. Mais Mai-Juni 5,28 G., 5,29 B.

Antwerpen, 4 Jan. Amerik. Schmalz Marke Wilcox 56⅜ Amerikan rother Winterweizen Nr. 2 31½. Wechsel: Köln kurz Frs. 123,75 G.

Paris, 4 Jan. (Schluß.) Weizen Jan. Frs. 19,10, Febr. 18,90, März-April 18 60, März-Juni 18 40. Roggen Jan. 18,—, März-Juni 13,50. Mehl Jan. 60,80, Febr. 60,70, März April 60,30, März-Juni 59,90. Rohzucker 88° 29,75—30,00 Weißer Zucker Jan. 32,37½, Febr. 32,50, März-Juni 33,—, Mai-Aug 33,25.

Oele, Oelsaaten und Spiritus.

Köln, 4. Jan. (Amtl. Preisfestsetzungen.) Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien v. 500 Kil. ℳ 59,— B.

Berlin, 4. Jan. Die Preise der vereideten Makler lauten: 70er Spiritus vorr. 37,80, 50er vorr. 57,20.

Breslau, 4. Jan. Spiritus 50er Jan. ℳ 55,40 G., 70er Jan. 36,— G.

Stettin, 4 Jan. Spiritus 70er 37,20 bz.

Paris 4. Jan. Rüböl Jan. Frs. 55,75, Febr. Frs 55 75, März-April 55,75, Mai-Aug. 55 75 Spiritus Jan Frs 43,25, Febr. 43,25, März-April 43,25 Mai-Aug. 43,—.

London, 3. Jan. Olivenöl, spanisches, 32 sh.

Seide, Wolle und Baumwolle.

Crefeld, 3. Jan. Seide. Eingeliefert: 36 Nrn., 3064 Kilogr.

Bremen, 4 Jan. Baumwollbörse. Upland middl. greifbar ℳ 0,30¾. Geschäftslos.

Antwerpen, 3. Jan. Wolle still und unverändert; La Plata-Kammzug (Contract B) auf Jan. Frcs. 3,875, Febr. 3,875, März 3 80, April 3,80, Mai 3,775, Juni 3,775, Juli 3,775, Aug. 3,75, Sept. 3,75, Oct. 3,75, Nov. 3,75, Dec 3,725. Umsatz 60,000 Kil. (Contract C) auf Jan. Frs. 112,—, Febr. 114,—, März 114,—, April 114,—, Mai 114,—, Juni 113,50, Juli 113,50, Aug. 113,50, Sept. 113,50, Oct. 113,50, Nov. 113,50, Dec. 13,50. Umsatz — Ballen.

Eisen.

Glasgow, 4. Jan. Roheisen. Warrants Sh. 45 3½ Middlesborough. Sh. 40.8½, Hämatit Sh. 48.2½

Inländische Werthpapiere.

Berlin, 4 Jan.

3½% Deutsche R.-A. unk. b. 1905	103,40	Deutsche Bdt.	209,30
3½ do.	103,40	Nationb. f. D.	153,—
3% do.	97,50	Dresden. Bk.	163,75
3½% preuß. Cons. unk. b. 1905	103,45	Buschtherad.	288,—
3½ do.	103,40	Dortm.-Gro.	195,75
3% do.	87,70	Marienburg	85,75
Disc.-C.-An.	202,75	Ostpreußen	95,2
Darmst. Bk.	159,40	Trust Dynm.	—,—
Gaarhütte	185 60		
Gelsenkirch.	189,10		
Harpener	194,25		
Dortmunder	93,50		
Hibernia	203,25		
Nordd. Lloyd	111 75		
Hamb. Packf.	115,75		
Bochumer	2 4,25		
Consolidat.	279,90		
Dannenbaum	133 25		

Bank-Wechsel-Zinsfuß vom 4. Jan.

Amsterdam 3. — Berlin 5. Berlin Lomb. 6. — Brüssel 5. — Ital. Plätze 5. — Kopenhagen 5. — Lissabon 4. — London 3. — Madrid 5 — Paris 2. — Petersburg 6. — Schweiz Pl. 4½. — Wien 4.

Viehmärkte.

Crefeld, 4. Jan. Viehmarkt Angetrieben waren 171 Stück Großvieh. 1. Qual. ℳ 56—58, 2. 52—56, 3. 50 bis 52 die 50 Kilo Schlachtgewicht. Kein Ueberstand.

Elberfeld, 3. Jan. Viehmarkt. Zugetrieben zum heutigen Markte: 676 Stück Großvieh, 933 Schweine, 325 Kälber und 330 Schafe. Großvieh 1. Beschaffenheit ℳ 62—66, 2. 59—62, 3. 55, Jungvieh ℳ 46—54, Schweine 1. Beschaffenheit ℳ 61—62, 2. 57—60 die 50 Kil. Schlachtgewicht, Kälber 60—70 Pfg., Schafe 45—56 Pfg. das ½ Kil. Schlachtgewicht.

Essen, 3. Jan. Schweinemarkt. Auftrieb: 216 Fettschweine und Ferkel. Sechswochenferkel kosteten 18—20 ℳ, 10-Wochenferkel 27—30 ℳ, ½jährige 45—50 ℳ das Stück. Handel lebhaft.

Dortmund, 3. Jan. Viehmarkt. Aufgetrieben: 750 Stück Großvieh, 671 Schweine, 197 Kälber, 71 Hammel. Stiere ℳ 44—52. Kühe 1. Beschaffenheit ℳ 57—59, 2. 51—56, 3. 45—50, Schweine ℳ 57—61 die 100 Pfd. Schlachtgewicht; Kälber 1. Beschaffenheit 68—75 Pfg., 2. 60—67 Pfg., Hammel 60—58 Pfg. das Pfund Schlachtgewicht. — Unverkauft blieben 38 Stück Großvieh und — Schafe.

Paris (La Villette), 3. Jan. Viehmarkt.) Auftrieb: 2836 Ochsen (Preise das Kil. Fleischgewicht Frs. 1,05—1,55), 784 Kühe (1,00—1,40), 295 Stiere (0,90—1,20), 1061 Kälber (1,40—2,00), 15533 Schafe (1,35—1,95), 3447 Schweine 1,05—1,28). Der Absatz war in Großvieh mittelmäßig, in Kälbern besser, in Schafen ziemlich gut, in Schweinen flott.

London, 3. Jan. Viehmarkt. In Islington waren zugetrieben: 1330 Stück Hornvieh und 6860 Schafe. Hornvieh: Sh. 2 4—4.6, Schafe 3.4—5.10. In Deptford: 2640 Stück Hornvieh und 3360 Schafe. Hornvieh Sh. 2.8—3.10, Schafen 2.0—3 6 für 8 Pfd.

Wasserstands-Nachrichten.

Wasserstand am 4. Januar.

Mannheim	Rheinhöhe	(12 Uhr Mittags)	2,04 — 0,04
Mainz	"	(12 Uhr Mittags)	0,35 — 0,05
Koblenz	"	(6 Uhr Vorm.)	1,55 + 0,09
Trier	Moselhöhe	(12 Uhr Mittags)	0,82 — 0,09
Köln	Rheinhöhe	(6 Uhr Abends)	1,17 + 0,03
Düsseldorf	"	(8 Uhr Vorm.)	1,11 — 0,03

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein:

für das **Missionshaus Knechtsteden** ung. 1.— ℳ.
für **Weißensee** bei Berlin ung. 1,— ℳ, J. G. 1,— ℳ.
für die **St. Antoniuskirche in Berlin** aus Heerdt ung. 1,— ℳ.
für die **St. Ludwigskirche** aus Holzheim ung. 1,— ℳ.
für die **Rosenkranzkirche in Steglitz** bei Berlin aus aus Holzheim ung 1,— ℳ.

Telegr. Depeschen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

† **Berlin,** 5. Jan. Der Oberpräsident der Provinz hat dem ‚Vorwärts' zufolge dem Magistrat mitgetheilt, daß dem Beschluß der Stadtverordneten bezüglich der Errichtung eines Gedenksteines für die (48er) März-Gefallenen, die Genehmigung versagt werde.

△ **Wien,** 5, Jan. Das Ende der ungarischen Obstruction erregt allgemeine Befriedigung. Die Verhandlungen des Ministerpräsidenten Gautsch mit den Deutschböhmen versprechen einen günstigen Erfolg.

Rom, 5. Jan. Das deutsche Kaiserpaar wird auf der Rückreise von Jerusalem dem italienischen Königshause einen Besuch abstatten und auf der Weiterfahrt die Ausstellung in Turin besichtigen, wo noch eine Zusammenkunft des Kaisers mit dem König stattfinden soll.

§ **Papenburg,** 5. Jan. Das ostfriesische Schiff „Hoffnung", Kapitain Brahms, ist auf der Rückreise von England mit Mann und Maus untergegangen.

* **Pesth,** 4. Jan. Abgeordnetenhaus. Die Provisoriums-Vorlage wurde in der Generaldebatte mit großer Mehrheit angenommen. Dafür stimmten die Liberalen, die Nationalpartei und die Volkspartei. Ein Beschluß-Antrag Kossuth's wurde abgelehnt und ein weiterer Beschluß-Antrag Enyedys (liberal) wurde angenommen. Hierauf begann die Specialdebatte.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Maul- und Klauenseuche in hiesiger Bürgermeisterei nicht mehr herrscht.

Die sämmtlichen Gehöftssperren sind aufgehoben.

Büttgen, 3. Januar 1898.

Die Polizei-Verwaltung:
Der Bürgermeister:
Grootens.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde **Elsen** läßt am **Mittwoch den 12. dss Mts., Nachmittags 4 Uhr,** im Gasthofe Borrenkott hierselbst:

28 Nummern Weidenbäume, stehend an dem vom Wege nach Elsenermühle auf die Eisenbahn bezw. Orken zu führenden Wege öffentlich meistbietend gegen Bürgschaft verkaufen.

Elsen, den 4 Jan. 1898

Der Bürgermeister:
Busch.

Hausverkauf zu Grevenbroich.

Herr Heinrich Schürmann zu Grevenbroich läßt am **Montag den 17. Januar d. J., morgens 10 Uhr,** beim Wirthe Hessels zu Grevenbroich: sein zu Grevenbroich auf dem Steinwege neben Schmitz und der Mühlenstraße liegendes Wohnhaus Nr. 15, mit Hintergebäude, öffentlich an den Meistbietenden auf Kredit und gegen gute Bürgschaft verkaufen.

Grevenbroich.

Notar **Basen,** Justizrath.

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen

gegen **Appetitlosigkeit, Magenweh** und **schlechtem verdorbenen Magen,** ächt in Paketen à 25 Pfg. bei:

Friedr. Wilh. Cremer in Neuß, **Wwe. J. A. Willichs,** Wevelinghoven.

Es können noch 3 bis 4 **Gymnasiasten** an einem guten bürgerlichen Mittagstisch theilnehmen.

Die Expd. sagt wo.

Großer Vieh-Verkauf zu Neurath bei Frimmersdorf.

Am Dienstag den 11. Januar cr., Morgens 11 Uhr,

läßt der Gutspächter Herr **Winand Froitheim** zu Neuhöfgen, in der Wirthschaft der **Wwe. Rosellen** zu Neurath:

30 tragende Kühe (holl. Race) und 1 Arbeitsochse

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Auswärtige Käufer und Bürgen haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit durch Vorlage eines Attestes ihrer Ortbehörde auszuweisen.

Bei größeren Baarzahlungen wird Zinsvergütung gewährt.

Wevelinghoven. **H. Becker.**

Holz-Verkauf zu Büderich.

Am Mittwoch den 12. Jan. c., Nachmittags 3 Uhr,

läßt Herr Graf C. von Hoensbroich bei Herrn Friedr. Neuhausen zu Brühl:

13 Nr. Schlagholz im Hülsenbusch und 27 Nr. Weiden, in Haufen, auf den Dieken am Rölligshof, zu Bohnen- und Erbsenreiser geeignet,

meistbietend verkaufen.

Wilh. Wierichs, Haus Schackum.

Wittwe Jacob Rodewig läßt zu **Nedesheim** am **Montag den 10. Januar, Nachmittags 2 Uhr,** beim Wirthe **Joh. Roßlenbroich** am **Stüttgen:**

circa 50 Nrn. Tannen-Gartenholz, öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Eine Wohnung

(nicht weit von der Bahnstation Capellen-Wevelinghoven entfernt) mit 2 Wohnzimmern, 2 Schlafzimmern, 1 Küche, Speicher und Kellerraum (nebst Garten) ist unter günstigen Bedingungen an eine stille Familie zu vermiethen.

Offerten bitte binnen 14 Tagen unter **B. K.** an die Exp. dsr. Ztg. einzusenden.

3 durcheinander. **Zimmer** der 2 Etage mit Wasserl. u. 1 Speicherzimmer per 1. Febr. zu vermiethen
Glockhammer 33.

Holzverkauf zu Büderich-Niederdonk.

Am 7. Januar d. J., gegen 3 Uhr,

läßt der Unterzeichnete beim Wirthen Carl Kreuels daselbst verkaufen:

8 Nrn. Kirschbaum, am Dyckhof stehend,
10 Nrn. Eschen daselbst,
20 Nrn. Fichten, auf der Sangsheide am Broich.

Dyckhof. Heinr. Werhahn.

Eine fast neue **Krautsiederei-Einrichtung** (2 Kessel, hydraul. Presse, Rübenwaschmaschine und Zubehör,) wegen Aufgabe des Geschäftes billig zu verkaufen. Näheres bei

Th. Niermann,
Caternberg b. Essen a. d. R.

Sophas mit Ledertuch, Granitt, Fantasiestoff und Plüsch überzogen, billig zu verkaufen. Königstr. 52.

Junge **Schweinchen** sind abzugeben bei **M. Dülken Erben,** Nyhof b. Neuß.

Ein schwertragendes **Rind** ist billig zu verkaufen.

Everh. Müller in Dormagen.

Echte Suppenwürze

MAGGI

ist frisch eingetroffen bei

B. Barfuß, Barre's Nachf.,
Krämerstraße 11.

Holz-Verkauf zu Haus Meer.

Donnerstag den 13. Januar, Vormittags 10 Uhr,

läßt Herr Freiherr von der Leyen, durch Herrn Justizrath Hundt, beim Wirthen G. Neuenhausen zu Brühl, öffentlich auf Credit verkaufen:

I. Im Mühlenbruch:
8 Nrn. Eichenstammholz,
1 " Buchenstamm,
49 " Schlagholz auf dem Stock,
29 " Reiserhaufen,
1 " Stufen;

II. In der Rödeldonk:
4 Nrn. Eichenstammholz,
1 " Eschenstamm,
5 " Kiefernstämme,
29 " Schlagholz auf dem Stock,
20 " Reiserhaufen;

III. Im Hochwald:
10 Nrn. Buchenstammholz, gefällt,
41 " Buchenscheitholzklafter;

IV. Die Hecke am Neubüschgen und

V. Die Hecke im Frauenbruch und Kölnischen Band,

in Loose eingetheilt.

Das Stammholz wird zuerst ausgestellt.

Haus Meer, den 4. Januar 1898

Der Verwalter:
J. W. Mehl.

Für ein hiesiges Manufactur-Geschäft wird zum sofortigen Eintritt ein **Lehrmädchen** aus achtbarer kath. Familie gesucht. Lehrgeld nach Uebereinkunft.

Die Exp. sagt wo.

Zu Lichtmeß suche ich ein in allen Hausarbeiten, Wäsche 2c. erfahrenes, properes **Zweitmädchen.**

Frau Ludwig Schiffer,
Hammthorstr. 3.

Neunzehn Jahre altes **Mädchen,** etwas im Nähen erfahren, sucht in Neuß bei einer tüchtigen Costümnäherin Stelle zur weiteren Ausbildung. Nähere Angaben bei

Frau Wirtz, Rommerskirchen.

Für Lichtmeß wird ein kath. prop. **Dienstmädchen** von 15—16 Jahren gesucht. Frco. Off. sub **E. H.** an Exp. d. Ztg.

Ein gewandter **Holzschuhmacher** für leichte Handarbeit (Nacharbeitung des inneren Façons) gesucht. Es wird nur auf eine gewandte jüngere Kraft reflectirt. Bewerber wollen ihre Offerte nebst Angabe der Lohnansprüche unter der Aufschrift **Holzschuhmacher** an die Expd. d. Ztg. gelangen lassen.

Ein zuverlässiger **Pferdeknecht** gegen hohen Lohn auf sofort oder 2. Februar gesucht.

Otto Mertens, Osterath.

Ein kräftiger **Stellmacherlehrling** gesucht.

Heinr. Schilden, Neußerfurth.

Ein angeh. kath. **Sattlergehülfe** gesucht. **J. H. Theyssen,** M.Gladbach, Markt 31.

Ein **Bäckergeselle** gesucht. Die Expd. sagt wo.

Ein einzelner Herr sucht zu Lichtmeß auf ein kleineres Gut einen tüchtigen **Pferdeknecht,** der auch in Abwesenheit des Herrn selbstständig arbeiten kann. Daselbst auch ein zuverlässiger **Schweizer** gesucht.

Zu erfahren in der Expedition und bei Wittwe Breuer, Grevenbroich.

Ein br. kathol. **Mädchen** vom Lande für Küche und Hausarbeit für jetzt oder Lichtmeß nach Düsseldorf gesucht. Näh. Neuß, Zollstr. 12.

Ein ordentliches **Dienstmädchen** auf sofort gesucht.

Näheres Büttgerstr. 47.

Ein brav., fleiß. **Mädchen** für Küche und Hausarbeit in kleiner Familie zu Lichtmeß oder früher gesucht. W., s. d. E.

Gesunde Amme

sofort gesucht. Niederstr. 29.

Braves, katholisches

Dienstmädchen

in allen Hausarbeiten gründlich erfahren, per sofort gesucht.

Frau Redakteur Kroth,
Krefeld, Kronprinzenstr. 71.

Auf einem Gut bei Grevenbroich wird zu Lichtmeß ein braves, kath. **Mädchen** gesucht, welches etwas kochen kann. Offerten unter **K. 524** an die Expd. d. Ztg.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 10. Jan. d. J. Vormittags 11 Uhr,

sollen in der Wirthschaft des Herrn Heidemann zu Bedburg:

49 Stück schwere Pappelweiden,

stehend auf dem der Genossenschaft des Rheinischen ritterbürtigen Adels zugehörigen sogenannten „Kleinen Bend", öffentlich gegen Credit und Bürgschaft in einzelnen Nummern verkauft werden.

Schloß-Bedburg, den 22. Dec. 1897.

Der Rendant der Rheinischen Ritter-Akademie:
Bertram.

Ahr-Rothwein.

Empfehle meine selbstgekelterte garantirt reine Ahr-Rothweine pro Liter von 80 Pfg. an.

Falls die Waare nicht zur größten Zufriedenheit ausfällt, nehme ich dieselbe auf meine Kosten zurück.

Martin Doppelgatz,
Heimersheim, Ahr.

In der rohesten Weise

werden bei Herstellung von Cognac aus Essenzen Geruch und Geschmack des Cognacs nachgeahmt, und zwar ohne Rücksicht auf das Wesen des Cognac als Weindestillat und unter Vernachlässigung der in der chemischen Zusammensetzung begründeten Wohlbekömmlichkeit des Cognacs.

Ausschließlich die Herstellung von Cognac aus der Essenz von **Dr. F. W. Mellinghoff** in **Mülheim a. d. Ruhr** gewährleistet die richtige Zusammensetzung eines selbstbereiteten Cognacs.

Original-Flaschen dieser Essenz zu 75 Pfg. erhält man in **Neuß** bei Apoth. **Hugo Boers,** Apoth. **Kayser,** Apoth. **Jos. Schmitz,** Dr. **Glan,** J. **Mohren's Nachf.,** **Eugen Monbis Wwe.,** **A. G. Scharff,** **Willy Becker** und **Hrch. Mobis Nachf.**

Ein gebrauchter noch gut erhaltener **Tarax** von 90 bis 100 Ctm. Breite zu kaufen gesucht.

Frco Off. mit Preisangabe unter **H. M. 4** an die Exp. d. Ztg.

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute Morgen gegen 5 Uhr, nach öfterem Empfange der heil. Sterbesakramente, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwägerin und Tante

Frau

Cath. Matheisen,

geb. **Steins,**

im Alter von 42 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb im Augustinerinnen-Kloster zu Köln nach einem 8wöchentlichen, mit grosser Geduld ertragenen Leiden in Folge einer Operation.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Elvecum, Neuss, Delhoven, Birkhof, 4. Januar 1898.

Die Beerdigung findet Samstag Morgen 1/2 10 Uhr von Elvecum aus statt und gleich nachher die Exequien.

Die Exequien

für das verstorbene Fräulein

Wilhelmine Hassel

werden am Freitag den 7. Januar, Morgens 8 1/4 Uhr, in der Münsterkirche gehalten, wozu ergebenst eingeladen wird.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 138 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 31. Juli 1883 (Ges.-S. S. 195) sowie der Allerhöchsten Verordnung vom 12. Dec. 1888 und der zur Ausführung der Letzteren erlassenen Verfügung der Königlichen Minister der öffentlichen Arbeiten, für Landwirthschaft, Domainen und Forsten, für Handel und Gewerbe vom 22. Januar 1889 (Ministerialblatt für die innere Verwaltung von 1889 S. 22) wird hiermit zur Regelung des Durchfahrens der Rheinschiffbrücken zu Koblenz, Köln, Mülheim a. Rhein, Düsseldorf und Wesel folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1. Schleppzüge müssen beim Durchfahren der Schiffbrücken derart kurz zusammengezogen sein, daß der Abstand zwischen dem Schlepper und dem ersten Anhangschiff in Bergfahrt höchstens 100 m, in Thalfahrt höchstens 50 m, der Abstand der Anhangschiffe unter einander in Bergfahrt höchstens 50 m, in Thalfahrt höchstens 30 m beträgt.

§ 2. Zuwiderhandlungen werden mit einer Geldstrafe bis zu 60 Mark und im Falle des Unvermögens mit entsprechender Haft bestraft.

Koblenz, 17. December 1897.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz:
Nasse.

Haus-, Vieh- u. Mobilar-Verkauf

zu Blerichen.

Donnerstag, den 13. d. Mts, Vormittags 1/2 11 Uhr,

lassen Wittwe Arnold Kothen zu Blerichen und Kinder in ihrer Wohnung zu Blerichen

1. das ihr bezw. zum Arnold Kothen'schen Nachlaß gehörige zu Blerichen gelegene Wohnhaus nebst Hofraum, Scheune, Stallung, Schuppen, Hausgarten usw. eingetragen im Grundbuch von Bedburg, Band IX, Art. 439, Flur 8, Nrn. 415/96 und 416/97 als Hofraum und Hausgarten groß 19 Ar 41 Meter, und
2. im unmittelbaren Anschluß hieran den gesammten Vieh- und Mobilar-Bestand als namentlich: 2 Pferde, 6 Kühe, 6 Rinder, 2 Schweine, 30 Hühner, 2 Karren mit Erntegeschirren, 2 Pflüge, 1 Sämaschine, 4 Eggen, 1 Walze, 1 Dreschmaschine, 1 Wannmühle, Pferdegeschirr, 260 Ctr. Kartoffeln, Vorräthe an Roggen, Weizen, Hafer, Stroh, Heu und Futterkräutern, Bütten, Eimer, Fässer usw., sowie

die sämmtlichen Hausmobilien, Küchengeräthe, Getuche usw.,

vor dem Unterzeichneten öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Kaufpreise bis 5 Mark einschließlich müssen gleich bezahlt werden.

Bedburg, den 4. Januar 1898.

Wiese, Königl. Notar.

Heute Morgen 8 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche, unsere liebe Tante

Fräulein Anna Verhas,

im 83. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss und Grevenbroich, den 3. Jan. 1898.

Die Beerdigung findet am Freitag den 7. Januar c., Nachmittags 3 Uhr, vom St. Josephskloster aus statt.

Die feierlichen Exequien werden Dienstag den 11. Januar, Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche gehalten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 4 Uhr verschied, versehen mit den Heilsmitteln der röm.-kathol. Kirche, nach kaum Stägiger Krankheit im Alter von 31 Jahren, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Bräutigam und Onkel, Herr

Hermann Rothhanns.

Um stille Theilnahme und ein andächtiges Gebet bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Mainz, Köln und Port Said, den 4. Januar 1898.

Die Beerdigung findet Freitag den 7. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause Niederstrasse 39 aus statt; die feierlichen Exequien sind Mittwoch den 12. d. M., Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen entschlief sanft und gottergeben nach kurzem Krankenlager, wohlvorbereitet und mit den Heilsmitteln der katholischen Kirche versehen, mein langjähriger Mitarbeiter, Herr

Herm. Rothhanns,

im Alter von 31 Jahren.

Der Verstorbene war 17 Jahre hindurch mit seltener Pflichttreue in meinem Geschäfte thätig und werde ich demselben ein treues Andenken bewahren.

Möge ihm die Erde leicht sein.

Neuss, den 4. Januar 1898.

Firma Rud. van Endert,
Neuss.

Verband reisender Kaufleute Deutschlands.
Sektion Neuss.

Am 4. Januar verschied plötzlich nach kurzem Kranksein unser Mitglied und lieber College

Herr Herm. Rothhanns.

Zu der am Freitag Nachmittag 4 Uhr stattfindenden Beerdigung werden die verehrl. Mitglieder hiermit eingeladen.

Der Vorstand.



Sarg-Fabrik und Lager.
Mechanische
Bau- und Möbelschreinerei
H. Hahn,
Neuß, Promenade 31.
empfiehlt sein großes Lager von den einfachsten bis zu den feinsten Särgen, sowie alle einzelnen Sargbeschläge und Verzierungen, Sterbekleider, Kissen 2c. Ferner große Auswahl in Moos-, Blatt-, Perl- und Metallkränzen zu billigsten Preisen.

Verlegte mein

Schuhwaaren-Lager

von Steinweg 15 nach **Steinweg 17**, in das früher Carl Schuhe'sche Haus und halte mich bei Bedarf in Schuhwaaren bestens empfohlen. Größte Auswahl. Billigste Preise. Anfertigung nach Maaß. Reparaturen prompt und billig.

Hochachtend

Heinrich Schürmann,
Grevenbroich, Steinweg Nr. 17.

Inventur-Ausverkauf!

Rud. van Endert, Neuss.

Größtes Geschäftshaus am Platze.

Morgen ist mein Geschäft den ganzen Tag geöffnet!

Danksagung.

Allen meinen Freunden und Collegen, welche mir anlässlich meines silbernen Dienstjubiläums in so reichem Masse ihre Sympathien kundgegeben haben, spreche ich hierfür an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank aus.

Neuss, 4. Januar 1898.

Fritz Breuer, Stations-Assistent.

Der

Kathol. Gesellen-Verein

wird **am 6. Januar 1898** in der **städtischen Tonhalle, Nachmittags 5 Uhr,** durch Ehrenmitglieder und Mitglieder zur Aufführung bringen:

Das Heiligthum von Antiochien.

Dramatisches Gedicht von Ferd. Ludwigs.

Mit Männerchören, Soli und Klavierbegleitung komponirt von F. Koenen, Domkapellmeister.

Den musikalischen Theil hat der hiesige Kirchen-Gesang-Verein übernommen.

Eintrittskarten zu M. 1.—, 1. Platz und M. 0,50 2. Platz sind zu haben im **Gesellenhause,** Hammthorwall 27, in der **Expedition der Neuß-Grevenbroicher Zeitung,** bei Herrn Buchhändler **F. Flatau,** Niederstraße 67, und bei Herrn Schreinermeister **Hüren,** Krämerstr. 1. **An der Kasse** 1. Platz M. 1.20, 2. Platz M. 0.60.

„Novesia",

Verein kath. Kaufleute.

Die **Feier** unseres

18. Stiftungsfestes

findet statt **Donnerstag, den 6. Januar cr., Abends punkt 8 Uhr, im Kaisersaale des städtischen Kaufhauses.**

Wir laden hierzu unsern Herren Mitglieder, Ehrenmitglieder und Freunde nebst Familie ergebenst ein und bitten um allseitigen Besuch.

Der Vorstand.

Freiw. Feuerwehr, Neuß.

Samstag, den 8. Januar cr., Abends 8 1/2 Uhr:

Winterfest und Ball,

im Kaisersaale des Stadt. Kaufhauses.

Die passiven und activen Mitglieder nebst Familien sind hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Kirchenchor Morken-Harff.

Vielseitigen Wünschen entsprechend, findet die Aufführung des Schauspieles:

Der heilige Aloysius

am **Dreikönigenfeste** im Saale des Herrn **August Hohmann** in Harff zum zweiten Male statt.

— Anfang 6 Uhr. —

Es ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Hemmerden!

Grosses

Vocal- u. Instrumental-Concert

des Gesangchors des Neußer Vins-Vereins

Sonntag den 9. Januar in der Tonhalle der **Geschwister Fleischhauer.**

Anfang punkt 7 Uhr Abends.

Kinder unter **15** Jahren haben keinen Zutritt.

Karten à 50 Pfg., Kassapreis 60 Pfg.

Reservirter Platz à 1 Mark.

Der Ertrag ist zum Besten der hiesigen Pfarrkirche.

Wirthschafts-Eröffnung.

Freunden und Gönnern hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich mit **Donnerstag den 6. ds. (Dreikönigen)** in meinem neuerbauten Hause **Meer-Büderich** ein

Restaurant

eröffnen werde.

Es wird mein Bestreben sein, nur gute Speisen und Getränke zu verabreichen und mir durch freundliche Bedienung die Zufriedenheit der mich Besuchenden zu erwerben und zu erhalten.

Hochachtungsvoll

Friedr. Spicker.

NB. Am Eröffnungstage findet von Nachmittags 5 Uhr **Concert** statt. Entree frei. **Der Obige.**

Pfarr-Cäcilien Chor der Marienpfarre Neuß.

Donnerstag den 6. Januar cr. (Dreikönigen), Abends 6 Uhr, im Saale des **Hotel Berghaus:**

Weihnachtsfeier

verbunden mit

Christbaum-Verloosung,

wozu die Herren Ehrenmitglieder und die Sänger mit ihren Familienangehörigen freundl. eingeladen sind.

Der Vorstand.

Neußer Volksbadeanstalt.

Die diesjährige

General-Versammlung

findet Donnerstag den 20. Januar, Abends 8 1/2 Uhr, Restaurant **Langebeckmann** (oberer Saal) statt, wozu die Herren Aktionäre hiermit höflichst eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht und Bilanz,
2. Bericht der Revisoren und Ertheilung der Decharge,
3. Neuwahl für die ausscheidenden Mitglieder des Auffichtsrathes und der Revisoren,
4. Erhöhung des Actienkapitals.

Der Vorstand:
W. Heinemann, Th. Bäßler, Heinr. Dünbier.

Gesellschaft Schützenlust.

Donnerstag den 6. Januar 1898, Nachmittags 6 Uhr, beim Mitglied **Aug. Kicker,** Kapitelstraße:

General-Versammlung.

T.-O.: Rechnungsablage, Ergänzungswahl des Vorstandes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand.

Ahrweine,

garantirt naturrein.

Ahrbleichert Auslese	**M. 1,—**
Ahrweiler Berg	**M. 1,—**
Walporzheimer	**M. 1,50**

per Flasche exkl. Glas empfiehlt zur gefl. Abnahme

Jean Kächer,
Neuß, Niederstraße 29.

Künstl. Zähne,

Zahnoperationen.

A. Schmitz,

Markt 4, Grevenbroich, Markt 4.

Billigste Bezugsquelle für Schreiner!

Tisch- & Bettstollen, Kehlleisten, Schrankfüsse, Consolen, Aufsätze, Säulen etc.

Fabriklager

Louis Falk

in **Düsseldorf,** Kölnerstraße 50.

Bäckergeselle sofort gesucht. Wo, sagt die Expd

Brikets,

pro Centner 45 Pfg. ab Waggon. empfiehlt **Kürten,**
Rheidt bei Rommerskirchen.

Patente Muster- u. Markenschutz aller Länder besorgt seit 1881 gewissenhaft und billig Ingenieur und Patentanwalt Hans Friedrich, in Düsseldorf, Immermannstraße Nr. 9. Telephon 701. Prüfg. und Verwerthg. Patentges.

Wer schnell u. billigst Stellung will, verlange p. Postkarte die ‚Deutsche Vakanzen-Post' in Eßlingen.

Kautschuk-Stempel

in jeder Ausführung, auch mit Pappen,

liefert zu billigsten Preisen die

Expedition der Neuß-Grevenbr. Ztg.